

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	173
		<b>TOP:</b>	8
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	31.05.2022		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Kastendeich (ASW)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Schmidt / pö		
<b>Betreff:</b>	"Österreichischer Platz: Was ist hier der Stand der Dinge?"- Antrag Nr. 130/2022 vom 29.04.2022 (SPD) - mündlicher Bericht -		

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

StRin Schanbacher (SPD) erläutert den Antrag ihrer Fraktion. Es sei ihr ebenfalls ein großes Anliegen, dieses Thema auch in den Bezirksbeiräten Mitte und Süd zu behandeln, um zu klären, welche Perspektive gegeben werden könne.

Herr Kastendeich berichtet im Sinne der Präsentation und erläutert zunächst die vier Bereiche (Folie 2). Er betont, die Stelle der Gesamtkoordination sei mit seiner Person erst seit dem 01.04.2022 besetzt, dennoch habe er mittlerweile einen guten Überblick über die Situation erlangt. Die Fläche 1 werde seit 31.04. vom Amt für Sport und Bewegung (ASB) bespielt (Folie 3). Zur Vision 2023 (Folie 4) führt er aus, im Bereich Parkplatz Nord blieben die an Sixt vermieteten Parkplätze erhalten. Am Rupert-Mayer-Platz gebe es zwei Radboxen; daneben werde aktuell ein kleines Holzhäuschen ausgebaut, das als Ausgabe für den Paule-Club fungieren werde. Für die Tübinger Straße rege die Verwaltung an, die Autos aus der Fahrradstraße herauszunehmen. Die Fläche für die Interims-Feuerwache sei bereits bekannt; im Anschluss folge die Urban Sports Area direkt am Österreichischen Platz.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages beantwortet Herr Kastendeich die Antragsziffern gemäß der Präsentation.

Einen Dank für die Berichterstattung und an Stadtlücken e. V. für das Engagement äußert StR Peterhoff (90/GRÜNE). Stadtlücken habe es geschafft, das Areal beim Gemeinderat in den Fokus zu rücken und habe diesen von der Kündigung des Parkplatzes unter der Paulinenbrücke überzeugt. Diesbezüglich verweist er auf einen Beschluss, den Nordteil als Parkplatz (Sixt) ebenfalls aufzugeben. Durch die Feuerwehr ergeben sich auch Chancen, weshalb er die Frage zur Nachnutzung stellen wolle. Die Toilette sei aktuell ein wichtiger Punkt, aber es gehe auf lange Sicht um die Nutzung der neu geschaffenen Infrastruktur, wie zum Beispiel als Spielstätte oder Quartierszentrum. Die Rondellfläche müsse ebenfalls intensiver betrachtet werden. Von Stadtlücken seien damals Band-Proberäume u. ä. angeregt worden. Vom Rondell aus gebe es über die Hauptstätter Straße Richtung Heusteigviertel noch keine Verbindung, eventuell lägen dazu weitere Informationen vor. Abschließend möchte er wissen, was bei den Haushaltsmitteln bei temporären Bespielungen noch möglich sei.

Die langfristige zeitliche Planung und weitere Nutzung des Interims greift StRin Schanbacher auf, die darauf drängt, die öffentliche Toilette im Interim vorzusehen. Dadurch sei eine soziale Kontrolle gewährleistet. Von der Langfristigkeit seien auch die Flächen vor dem Gerber-Kaufhaus betroffen. Wenn das Gerber diese Flächen irgendwann zurückfordere, gebe es keinen Standort mehr für die Ausgabe des Paule-Clubs. Man müsse dem Engagement vor Ort gerecht werden und eine Perspektive bieten. Die Koordinierung und Vernetzung sei ihrer Fraktion sehr wichtig; die verschiedenen Akteure des Projektes mit ihren unterschiedlichen Bedarfen müssten umfassend berücksichtigt werden. Auftrag des WA sei es gewesen, die Ideen der Stadtlücken für die Beteiligung fortzuführen.

Was aus dem Projekt geworden ist, ist für StR Pantisano (Die FRAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) enttäuschend. Aus der Verwaltung komme der Vorwurf, es sei die Schuld von Stadtlücken, dass nichts Langfristiges entstanden sei. Dabei müsse jede Diskussion zum Österreichischen Platz mit einem Dank an Stadtlücken beginnen, daraus einen existierenden Ort geschaffen zu haben. Es habe konkrete Handlungsempfehlungen von den Stadtlücken gegeben; leider fehlte es am Willen einer gemeinsamen Umsetzung und an finanziellen Mitteln. Der Interimsstandort der Feuerwehr habe das bisher Entstandene letztendlich "beerdigt". Nun sei der Platz wieder ein toter Ort, was bestätige, dass Stadtlücken ganze Arbeit geleistet habe. Zum Sixt-Parkplatz möchte er wissen, ob Aussicht auf eine politische Entscheidung bestehe. Die Stadt habe gegenüber den Obdachlosen und Menschen mit Drogenproblemen eine soziale Verantwortung und müsse Angebote machen, wozu auch eine Toilette gehöre. Es müsse möglich sein, in der Feuerwache eine Toilette und ein Mindestmaß an Angeboten einzurichten. Die heute skizzierte Entwicklung sei nicht positiv, weshalb der Ort weiterhin ein Unort bleiben werde.

BV Grieb (Süd) zeigt sich erleichtert über die Besetzung der Koordinierungsstelle für den Österreichischen Platz. Es handle sich um einen sehr komplexen Raum, nicht nur was die Nutzer, Anwohner und Klientel anbelange, sondern auch was die Verantwortlichkeiten innerhalb der Stadtverwaltung betreffe. StRin Schanbacher dankt er für den Hinweis, die Präsentation im Bezirksbeirat Süd nochmals zu zeigen. Interessant sei, für den Sozialbereich einen Runden Tisch zu initiieren, denn in diesem Raum seien viele soziale Akteure unterwegs, was nicht immer reibungsfrei verlaufe. Eine konkrete Nachfrage stellt der Bezirksvorsteher zur autofreien Gestaltung der Tübinger Straße. Das Gerber habe die Tiefgaragenzufahrt geschlossen, wozu er wissen wolle, ob dies dauerhaft vorgesehen sei,

denn dies sei wichtig, um eine autofreie Zone umzusetzen. Bezüglich der Feuerwehr regt er an, nun in den Planungsprozess der Nachnutzung einzusteigen und die beiden betroffenen Bezirksbeiräte Süd und Mitte sowie den Jugendrat einzubinden. Entgegen der ursprünglichen Planung, die öffentliche Toilette im Feuerwehr-Interim unterzubringen, solle diese nun in Richtung Rupert-Mayer-Platz platziert werden. Dies halte er für nicht erstrebenswert. Um die bisherigen Probleme zu vermeiden, sei eine Ansiedlung bei der Feuerwehr sinnvoller, da dadurch eine gewisse soziale "Kontrolle" gegeben sei. Grundsätzlich stelle der Österreichische Platz für den Bezirksbeirat ein sehr wichtiges Thema dar, weshalb man darum bitte, gut mitgenommen zu werden. Bisher hätten diesen immer nur einzelne "Häppchen" von Feuerwehr, Sportamt und Sozialamt erreicht, es fehle jedoch der Blick auf das große Ganze, zu dem auch der Umbau der Hauptstätter Straße gehöre.

Der Meinung, schnell in die Nachplanung der Interimsnutzung der Feuerwehr einzusteigen, kann sich BM Pätzold anschließen. Allerdings handle es sich hier nicht mehr um einen Unort, stattdessen erfolge eine sukzessive Entwicklung. Aus den bisherigen Prozessen könne die Erkenntnis gezogen werden, dass bei komplizierten Flächen und zahlreichen Beteiligten die Initiativen unterstützt werden müssten. Die Stadtverwaltung müsse für eine zentrale Kontaktstelle und die notwendigen Mittel sorgen. Die Diskussion der Weiterentwicklung sei sehr wichtig, und man könne die Zeit der Interimswache nutzen, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. Für den Nordteil müsse mit dem Gerber in Verhandlungen getreten werden; die Schließung der unteren Tiefgaragenzufahrt sei diesbezüglich bereits ein Meilenstein. Die Entwicklung insgesamt müsse dergestalt geschehen, dass die Obdachlosen nicht verdrängt, sondern integriert werden. Er teile den Wunsch, eine ordentliche öffentliche Toilette zu installieren.

Zu den Fragen der Ausschussmitglieder nimmt Herr Kastendeich Stellung und erklärt, das Gerber-Kaufhaus wolle die Tiefgaragenzufahrt wieder öffnen, da durch die Schließung finanzielle Einbußen zu verzeichnen seien. Zur Autofreiheit merkt er korrigierend an, es würden lediglich Parkplätze entnommen, um die Ausfahrt der Feuerwehr zu garantieren. Von der Planung der Toilette in der Feuerwehr habe man Abstand genommen, da dieser Platz anderweitig benötigt werde. Die Problematik sei sehr komplex, werde aber vorrangig bearbeitet. Für die Urban Sports Area sei derzeit ein mobiler Toilettenwagen vorgesehen. Die Kritik nehme er gerne auf, bitte aber um die Chance der Koordination. Die Ideen der Stadtlücken begrüßt der Verwaltungsmitarbeiter sehr, und er befinde sich in regem Austausch mit den Personen. Wichtig sei, alle Akteure in der Frage der Nachnutzung einzubeziehen. In anderen Städten gebe es bereits sehr gute Ideen, was mit solchen Gebäuden geschehen könne. Abschließend merkt er an, im Bereich des Rondells könne am Abend keine Musik gemacht werden, da nach der B14 Anwohner lebten und Lärmschutzkonzepte vorhanden seien. Der Rollpark bilde bereits das Limit der Lautstärke.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Präsentation auch den Bezirksbeiräten Mitte und Süd vorzustellen und stellt fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Schmidt / pö

Zur Beurkundung

Schmidt / pö

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Referat T  
AWS (2)
  3. BVin Mitte
  4. Amt für Revision
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
  2. *CDU-Fraktion*
  3. *SPD-Fraktion*
  4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
  5. *FDP-Fraktion*
  6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
  7. *Fraktion FW*
  8. *AfD-Fraktion*

*kursiv = kein Papierversand*